



Gemeindeentwicklungskonzept

Studentenwettbewerb für die Staelin'sche Kunstmühle

Wer kennt das Gebäude der Staelin'schen Kunstmühle in Baienfurt nicht. Liegt es mit seiner fast sakralen Giebelausbildung mit hohen Fenstern und der Statue einer mit Ähren umrankten Fruchtgöttin an der Hauptfassade direkt an der Wolfegger Ach. Durch das Gebäude hindurch fließt der Mühlkanal und treibt die Turbinen für die Stromgewinnung an. Jeder der durch Baienfurt geht oder fährt, hat das imposante Gebäude sofort im Blick. Bei der Staelin'schen Kunstmühle handelt es sich um eine der ganz wenigen noch ursprünglicher Ausstattung erhaltenen Vertreter des für die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts charakteristischen Typus der "kleinen Großmühle". Schon um 1275 wird die Mühle an der Wolfegger Ach erwähnt. Durch die Aufarbeitung der Industriegeschichte in Baden Württemberg durch das Landesdenkmalamt wurde das Gebäude der Staelin'schen Kunstmühle zu einem Industriedenkmal erhoben. Bis vor ein paar Jahren wurden dort noch hauptsächlich Weizen- und Roggenmehl und sogenannte Nachprodukte hergestellt. Inzwischen hat die Mühle ihren Betrieb eingestellt. Alle Maschinen und Geräte sind noch funktionsfähig erhalten. Beim Anblick des Gebäudes und dessen Einrichtung hat man den Eindruck, als ob die Zeit stehen geblieben ist.

Im Rahmen des Ende 2014 angestoßenen Gemeindeentwicklungsprozesses soll Baienfurt ein neues Gesicht bekommen. Der Gemeindeentwicklungsprozess wird von dem Büro Planstatt Senner aus Überlingen begleitet. Schon früher hatte man erkannt, dass die Kunstmühle ein wichtiger Baustein bei der städtebaulichen Entwicklung von Baienfurt darstellt. Das Büro Planstatt Senner ist auf die Hochschule in Biberach, Studiengang Architektur, zugegangen, um mit Hilfe einer Studienarbeit bzw. eines Studentenwettbewerbs Perspektiven für die Mühle zu erarbeiten.

Unter der Leitung von Herrn Prof. Jörg Aldinger fand im Juli 2015 der Wettbewerbsauftakt mit einem Rundgang durch das Mühlengebäude statt. Danach setzten sich die Studenten in verschiedenen Workshops mit der gestellten Aufgabe auseinander. Der Abschluss des Wettbewerbs bildete nun die Bewertung der eingegangenen Nutzungskonzepte. Insgesamt neun Studentengruppen hatten ihre Arbeiten abgegeben, die es nun zu begutachten und zu bewerten galt.

Am Samstag, den 28.11.2015 stellten die Studenten ihre Arbeiten der sechsköpfigen Jury vor. Alle Entwürfe wurden auf einem sehr hohen Niveau präsentiert und hatten eine große Spannbreite denkbarer Nutzungsmöglichkeiten. Von einem Zentrum für Musik, Vereine, Gastronomie über Museum, Handwerk, Wohnen und Räume für die Schule bis hin zu einer Gemeinschafts-Mühle mit flexiblen Nutzungseinheiten reichte der konzeptionelle Bogen. Die Jury machte es sich nicht leicht aus dieser Fülle qualitativ hochwertiger Arbeiten die besten Drei auszuwählen. Schließlich entschied man sich für zwei 1. Preise und einen 3. Preis.

Die beiden ersten Preise gingen an den Entwurf „Altes neu entdecken!“ der Studentinnen Ulla Stäblein und Ana Montero Traub und den Entwurf „Kunstmühle“ der Studentinnen Anna Ringel, Sarah Schröder und Carolin Wagner.

Der dritte Preis erhielten die Studentin Hayrännisa Güleroglu und der Student Stefan Krattenmacher für ihren Entwurf „Tradition weiter Leben“.



1. Preis „Altes neu entdecken!“

(Im Erdgeschoss entsteht eine Schaubäckerei/Schaukonditorei betrieben als Junior- bzw. Azubifirma mit einem kleinen, Mühlenlädele‘ in dem es die hauseigenen Mühlen-erzeugnisse gibt. Im Hauptgebäude der Mühle könnte in Zukunft ein Museum der etwas anderen Art zu sehen sein. Angrenzend an das Mühlengebäude könnten beispielsweise Vereine oder die VHS Räume anmieten. Im ersten Obergeschoss der Mühle sind Zimmer für die Auszubildenden

sowie Gemeinschaftsbereichen untergebracht. In den darüber liegenden Geschossen sind Wohngemeinschaften mit Gemeinschaftsküchen vorgesehen – Stäblein/Montero Traub)



1. Preis „Kunstmühle“

(Der ehemalige Silotrakt beherbergt ausschließlich Nutzungen, die der nahegelegenen Schule zu geordnet werden. Das Hauptgebäude der Mühle bleibt bestehen und verfügt fortan über ein, der Öffentlichkeit zugängliches Raumprogramm. Eine gemeinschaftlich nutzbare Kochschule, Erlebnisgastronomie, Versammlungsbereiche u.v.m. – Ringel/Schräder/Wagner)



3. Preis „Tradition weiter Leben“

(Die Mühle soll konserviert, das handwerkliche und technische Wissen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Hierfür soll die Mühle den Betrieb in kleinerem Maße für Fortbildungs- und Therapie-zwecke wieder aufnehmen - Güleroglu/Krattenmacher)

Im Rahmen der am Nachmittag stattfindenden 2. Bürgerwerkstatt wurden auch die Ergebnisse des Studentenprojekts „Stahlin’sche Kunstmühle“ vorgestellt.

Es ist vorgesehen die Entwürfe im Foyer des Rathauses auszustellen. Der genaue Termin wird im Mitteilungsblatt noch bekanntgegeben.

Die Gemeinde möchte sich an dieser Stelle nochmals bei allen Beteiligten bedanken. Bei Frau Hekeler vom Büro Planstatt Senner, die den Anstoß zu diesem Projekt gegeben hat.

Bei Herrn Prof. Jörg Aldinger und Frau Streb von der Hochschule Biberach für die Durchführung des Studentenwettbewerbs. Bei Herrn Ulrich Mützel, der seine Mühle für die Studenten geöffnet hat und natürlich bei den Studentinnen und Studenten, die mit ihren Ideen die Türe für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Mühlengebäudes geöffnet haben.

